

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Mügem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. od. Konturgen hinkällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsbezirk: Nagold. Verlagspreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Wfg., die Reklamazeile 45 Wfg. Erscheinung wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 398

Altensteig, Montag den 21. Dezember 1931

54. Jahrgang

Ge spannte Lage in Basel

Basel, 20. Dez. Die Verhandlungen des Sonderausschusses über den Bericht haben sich verstreut, da sich mit dem Eingehen auf die entscheidenden Formulierungen neue Schwierigkeiten mit der französischen Delegation eingestellt haben. Die französische Delegation verhält sich hartnäckig, sich den Schlussfolgerungen über die gesamte deutsche Zahlungsfähigkeit zu entziehen, die sich aus den bisher durchgeführten Erhebungen und Feststellungen ergeben müssen. Es scheint, daß aus Paris neue Weisungen eingetroffen sind. Der von rein politischen Absichten geleitete französische Widerstand hat eine ziemlich gespannte Lage geschaffen.

Der Redaktionsausschuss ist unablässig bemüht, die französischen Vertreter von der Notwendigkeit eines einwandfreien und objektiven Berichtes zu überzeugen. Es ist angesichts der neuen Verteilung durchaus nicht unmöglich, daß der Ausschuss seine Arbeiten unter Umständen doch noch bis nach den Weihnachtstagen unterbrechen muß.

Der Baseler Berichterstatter der Londoner „Sunday Times“ erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß bereits sechs Mitglieder des V. J. F. Ausschusses endgültig eine ablehnende Haltung gegenüber einer nur zeitweiligen Regelung der Tributfrage einnehmen. Es handelt sich dabei außer Deutschland um England, Japan, Holland, die Schweiz und Schweden. Die Vertreter dieser Staaten würden sich einem Bericht des Sachverständigenausschusses widersetzen, wenn dieser eine Wiederaufnahme der deutschen Tributzahlungen bei Verbesserung der Wirtschaftslage für möglich halten sollten.

Eine Ergänzungsnotverordnung kommt

Berlin, 20. Dez. Das Reichskabinett ist am Samstag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich mit der Anordnung einer Ergänzungsnotverordnung zu beschäftigen. Die letzte Notverordnung weist einige Lücken auf, die zum Teil eine Rechtsunsicherheit schaffen. Zum Teil sind aber auch einige Fragen unberücksichtigt geblieben, deren rechtliche Regelung den Reichsstellen nunmehr notwendig erscheint. Es handelt sich dabei weniger um materielle Komplexe, sondern mehr um technische Dinge, die durch die beschlossene Ergänzungsnotverordnung, die noch vor Weihnachten erscheinen soll, rechtlich unterbaut werden sollen. Im einzelnen ist darüber noch nichts bekannt.

Die Durchführung der Preislenkung

Berlin, 20. Dez. Nachdem in den letzten Tagen durch die Verhandlungen des Reichskommissars für Preisbau, Dr. Gurdeler, in einer Reihe von Wirtschaftszweigen bereits Preisentnahmen beschlossen worden sind, folgen diesen Beschlüssen immer mehr andere Wirtschaftszweige. So hat der Reichskomitee beschlossen, ab 1. Januar 1932 die Preise auf alle Sorten um durchschnittlich 10 Prozent zu senken. Auch der Verband Berliner Spediteure hat in einer Vorstandssitzung festgestellt, daß sämtliche Tariftafeln vom 1. Januar 1932 ab um 10 Prozent gesenkt werden. Wie wir weiter erfahren, wird in den nächsten Tagen eine Entscheidung darüber fallen, in welcher Höhe die Kohlenpreise ab gesenkt werden, sobald die Verbilligung der Kohlenpreise im Verbrauch sich nicht nur durch die Senkung der Kohlenpreisen und der Handelspreisen, sondern auch durch die Senkung der Zehnerpreise auswirken wird.

Aus dem Reichsrat

Für zwei Millionen RM. Biersteinkügel vom Reichsrat bewilligt

Berlin, 20. Dez. Der Reichsrat stimmte in seiner Vollversammlung am Samstag, der letzten in diesem Jahre, der in der Notverordnung vorgesehenen Ausprägung von Reichspfennigen im Nennwert von 4 Pfennig in einer Gesamthöhe von 2 Millionen RM. zu. Die Ausprägung der neuen Münzen, so heißt es in der Mitteilung des Reichsfinanzministers an den Reichsrat, wird zeigen, in welchem Ausmaß weitere Prägnungen vorzunehmen sind. Die Reichsregierung hat auf die Ausprägung dieser Münzen großen Wert gelegt, da sie sich davon eine Unterstützung der Preislenkungsaktion verspricht. Die im alten Kinne geprägten Münzen bestehen aus einer Legierung von 85 Teilen Kupfer, 4 Teilen Zinn und einem Teil Blei. Sie erhalten einen Durchmesser von 24 Millimeter und ein Gewicht von 5 Gramm. Die Absichten der Reichsregierung gehen weiter dahin, alsbald die 5-Pfennigstücke einzuziehen und dafür 4-Pfennig-Münzen auszugeben, so daß dann neue Ausprägungen für etwa 28 Millionen RM. erfolgen würden. Mit dieser Frage wird sich der Reichsrat im Januar noch beschäftigen.

Annahme fand eine Verordnung über die Versicherungsbeiträge vorübergehender Dienstleistungen in der Anstellungsverhältnisse. Die neue Verordnung bestimmt, daß vorübergehende Dienstleistungen von Personen, die sonst berufsmäßig keine der Anstellungsverhältnisse betreffende Beschäftigung ausüben, von der Versicherungsspflicht befreit sind, wenn es sich nur um gelegentliche, insbesondere Ausbitteltätigkeit handelt.

Hoover über Europa beunruhigt

London, 19. Dez. Der Berichterstatter der „Times“ in Washington will erfahren haben, daß Staatssekretär Stimson vor dem Finanzausschuss des Repräsentantenhauses eine vertrauliche Erklärung über die Lage Mitteleuropas abgegeben habe, die er als höchst beunruhigend bezeichnet habe. Erste Ereignisse könnten unter Umständen in den nächsten Tagen erwartet werden. Präsident Hoover habe gegen einige Mitglieder des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses bei einem Frühstück verschiedenes mitgeteilt, was aber nicht bekannt geworden sei, da die Teilnehmer zum Stillschweigen verpflichtet wurden. Es heißt aber, daß der Präsident die Weltlage in den düstersten Farben gemalt und bemerkt habe, die Vereinigten Staaten könnten sich den Schwierigkeiten der Weltlage nicht entziehen.

Annahme der Hoover-Stundung

Washington, 19. Dez. Das Repräsentantenhaus hat die Hoover-Stundung mit 317 gegen 100 Stimmen angenommen und zwar mit dem vom Finanzausschuss angenommenen Zusatz gegen Streichung oder Herabsetzung der Kriegsschulden.

Der Präsident der National City Bank, Mitchell, bekräftigte vor dem Finanzausschuss des Senats die Angabe Lamonts vom Bankhaus Morgan, daß Deutschland seine Privatschulden bezahlen werde, wenn man es wegen der politischen Schulden nicht zu hart bedränge. Andernfalls würde nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich, England und Amerika teuer zu stehen kommen.

Laval zur Reparationsfrage

Paris, 20. Dez. Auf einem Bankett zu Ehren des Luftfahrtministers hielt Ministerpräsident Laval eine längere Rede, in der er für eine wenn auch vorsichtig gehaltene Kontingenzierungspolitik zum Schutze der französischen Wirtschaft eintrat. Er kündigte an, daß Frankreich auf der bevorstehenden Regierungskonferenz im Rahmen des Youngplans bleiben und nicht bereit sei werde, die Reparationen den Privatschulden zu opfern. In gewissen Ländern habe man zu sehr betont, daß die Schulden und Reparationen annuliert werden müßten. Angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten werden die Regierungen, die an diese Kühne Initiative gedacht hätten, zweifellos sehr weniger Eile an den Tag legen. Auf einen Zurschuss aus der Versammlung, fest zu bleiben, erwiderte Laval: „Wir werden den Youngplan nicht zerreißen lassen.“

Zum Abstellungsproblem sagte Laval, er wisse die Beschuldigung, daß Frankreich militärisch sei, zurück; aber Frankreichs Vergangenheit mahne zur Vorsicht. Man dürfe sich auf gar keine Improvisierungen einlassen, die Frankreichs Sicherheit nicht garantieren. Die französischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz würden es nicht ablehnen, jede Art gegenseitiger Hilfeleistung zu prüfen und nötigenfalls anzunehmen, vorausgesetzt, daß sie wirksam, d. h. effektiv und schnell sei. Niemals werde Frankreich die Unvorsichtigkeit begehen, sich mit Formeln der Hoffnung zu begnügen.

Die australischen Wahlen

Niederlage der Arbeiterpartei in Australien

Melbourne, 19. Dez. Die allgemeinen Wahlen, die im Anschluß an das der Arbeiterregierung Skullin im November erteilte Mißtrauensvotum stattfanden, brachten einen klaren Rückgang der Arbeiterpartei. Die Nationalistische Partei des früheren Finanzministers Lyons wird voraussichtlich eine Mehrheit von etwa 25 Sitzen haben.

Das vorläufige endgültige Wahlergebnis lautet: Nationalisten 37, Bauernpartei 14, Arbeiterpartei 16, Arbeiterpartei

Gruppe Lang 7, Unabhängige 1. Da die Bauernpartei im allgemeinen mit den Nationalisten stimmt, wird das Kabinett Skullin gezwungen sein, vor einem Nationalkabinett mit Lyons an der Spitze den Platz zu räumen. Das letzte Parlament zählt 38 Mitglieder der Arbeiterpartei, 6 Mitglieder der Gruppe Lang, 23 Nationalisten und 12 Mitglieder der Bauernpartei. Der ehemalige Ministerpräsident Bruce, der bei den letzten Wahlen geschlagen war, wurde wiedergewählt.

Neues vom Tage

Unterzeichnung eines deutsch-rumänischen Handelsabkommens

Berlin, 19. Dez. Die vor einer Woche in Berlin begonnenen Verhandlungen mit einer rumänischen Delegation über die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen haben zur Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls geführt. In dem Zusatzprotokoll ist im wesentlichen das zwischen beiden Ländern bereits bestehende vorläufige Handelsabkommen ergänzt worden, die mit dem im Handelsvertrag vorgesehenen Voraussetzungen für die Einfuhr von Futtermitteln und Mais aus Rumänien nach Deutschland nicht in Verbindung stehen. Das neue Abkommen soll vom 1. Januar 1932 ab vorläufig angewendet werden.

Störung einer Friedenskonferenz in Toulouse

Paris, 19. Dez. In Toulouse fand eine von der Liga für Menschenrechte einberufene Kundgebung statt, auf der auch Frau Frida Perlman aus Stuttgart sprach. Als sie das Wort ergriffen wollte, versuchten einige Mitglieder der Action Française, sie daran zu hindern. Die Zuhörer protestierten und gerieten mit den Rednerinnen ins Handgemachte. Polizei mußte die störenden Elemente aus dem Saal entfernen.

Ein Weinhorn auf dem Land

Buchholz (Preußen), 19. Dez. Ein Weinhorn mußte wegen eines Schadens an der Velleitung am Donnerstag eine Notlandung bei Miam vornehmen. Sie ist nach schwindelndem anstrengendem Flug am Samstag hier einsetrafen.

Der preussische Kultusminister will Kassel das städtische Theater schenken

Kassel, 19. Dez. Das preussische Kultusministerium hat der Stadt Kassel das Stadttheater nebst reichhaltigem Fundus zum Geschenk angeboten, weil das preussische Finanzministerium die laufenden Zuschüsse für das Stadttheater nicht mehr zahlen will und damit das Stadttheater mit Ende der Spielzeit einsehen muß. Die Stadt Kassel kann aber diese Schenkung nicht annehmen oder nur unter der Bedingung, wenn ihr zugleich mit dem Stadttheater auch die städtische Gemäldergalerie in Kassel mit den herrlichen niederländischen Meisterwerken und außerdem die im Jahre 1888 an die Krone Preußen abgetretenen zahlreichen kunstwertvoll-besitzenden Domänen und Forsten überlassen würden.

Ein deutscher Weiskrieger als Opfer einer Massai-Sitte

Jerusalem, 19. Dez. Die Sitte der jungen Angehörigen des Massai-Stammes, ihre Speere mit Blut zu weihen, was als Zeichen der Mannestiefe gilt, hatte eine traurige Folge. Der Weiskrieger Dr. Max Kessler wurde hier bei einem Besuch von einem Löwen überfallen und zerissen, der vorher durch einen Massai-Speer verletzt worden war und sich während auf den Löwen stürzte, als er diesem begegnete.

Warenhausbrand in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 19. Dez. Ein riesiges Warenhaus wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer brach beim Anblenden eines Weihnachtsbäumchens in einem Schaufenster des in belebtester Verkehrsgegend im Geschäftsviertel gelegenen Gebäudes aus. Die Flammen erloschen die Zelluloidgegenstände der Auslage und zerrissen mit großer Geschwindigkeit um sich 35 Menschen, meist junge Verkäuferinnen, die, von panischem Schrecken erfaßt, aus den oberen Stockwerken auf die Straße sprangen, wurden zum Teil schwer verletzt.

Amerika gegen die Besetzung Ichiangshans

Washington, 20. Dez. Das Staatsdepartement teilte, daß mit Zustimmung der amerikanischen Regierung Walker Hines, der frühere Generaldirektor der amerikanischen Eisenbahnen, als diese unter Bundesverwaltung standen, zum Mitglied der Mandchurienkommission ernannt worden ist. Das Staatsdepartement lege die Redungen über eine angebliche Strafexpedition Tschano nach Ichiangshan mit großer Befürchtung und würde, wie man durch Reichskanzler Harbes wiederholt in Tokio habe betonen lassen, die Besetzung Ichiangshans durch japanische Truppen als sehr bedauerlich betrachten.

Ichiangshans Wiederwahl gefährdet?

Schanghai, 19. Dez. Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, ist die Wiederwahl Ichiangshans zum Vorsitzenden der Nationalregierung durch die Vollversammlung des Zentralausschusses und des Zentralbewachungsausschusses der Kuomintang wahrscheinlich. Bezeichnend für diese Ansicht ist, daß sie durch die Kantonese-Gruppe ausgesprochen worden ist, die für den Rücktritt Ichiangshans in erster Linie verantwortlich ist.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Dezember 1931.

Der geliebte Sonntag war ein prachtvoller Wintertag, bei dem es eine Lust war, im Sonnenschein auf der Höhe zu wandern oder wer das Glück hatte — mit den Schneeschuhen in gutem Gelände und bei ordentlichen Schneehöhen seinen Schneeschuhen zum erstenmal in diesem Winter in Benutzung zu nehmen. Auf dem Eissee tummelten sich die Eisportfreunde mit Schlittschuhen. Es ist ein Glück, daß auch der Winter seine Freuden hat. Im übrigen weihnachtet es. In den Läden wurden manche Weihnachtsgeschenke eingekauft. Der Andrang war zwar nicht besonders stark, aber die Geschäftswelt ist heute auch für Einkäufe in geringerem Umfang dankbar. Man sah da und dort Christbäume ihrem Ziel entgegengetragen und schon für das Christfest herrichten. Die Jugend in Altensteig belam schon einen schönen Vorgeschmack des kommenden Festes. In der Stadtkirche war Kladderweihnacht für die Sonntagsschüler, denen das Christkindle sogar u. a. einen schönverpackten Opa-Kaffeeöffel besorgte. Man sieht, das Christkindle läßt sich auch in diesem Jahr gar nicht schlecht an und die Kinder werden trotz aller Not und Sparsamkeit wieder ihre Weihnachtsfreude erleben. Und so soll es auch sein! Am Abend hatten Arbeitergesangsvereine „Sängerlust“ u. „Freie Turnerschaft“ eine sehr gut besuchte und wohlgelungene Weihnachtsfeier. Man kann es Jedermann gönnen, der sich in dieser schweren Zeit noch aufrecht und herzlich mitfreuen kann. Möge in den kommenden Tagen recht viel Weihnachtsfreude in die Herzen der Menschen einziehen.

Empfindliche Kälte haben uns die letzten Nächte gebracht. Heute früh wurden hier 15, an manchen Stellen sogar 17 Grad unter Null festgemessen.

Weihnachtsanzeigen vor 100 Jahren. Vor hundert Jahren bereits wußte die Geschäftswelt die Bedeutung der Zeitungsanzeigen für die Kundenwerbung allgemein und insbesondere auch vor Weihnachten zu schätzen. Die Sorge um den rechten Weg durch entsprechende Aufmachung und Größe etc. war allerdings damals noch nicht brennend, denn dazu hatten die Blätter der Zeitungen, vorwiegend Wochenzeitungen, einen noch zu bescheidenen Umfang. Die Anzeigen sahen deshalb an sich noch recht nüchtern aus und waren fortlaufend wie der Text über die ganze Breite des Blattes gesetzt. Bereizung wagen sich sogar schon besonders großzügige Geschäftsleute mit halben Seiten in dem Oktavformat jener Blätter hervor, doch auch an Vielfältigkeit lassen diese Anknüpfungen, wenn man die Möglichkeiten der Waren-Auswahl jener Tage berücksichtigt, nichts zu wünschen übrig. Was aber vor hundert Jahren sich schon als erfolgreich und gut erwiesen hat, ist heute erst recht notwendig, denn es hat sich inzwischen kein anderes Mittel zur erfolgreichen Werbung gezeigt als die Zeitungsanzeigen.

Wie das neue Bierpfennigstück aussehen soll. Das in der neuen Notverordnung vorgesehene Bierpfennigstück, das bekanntlich den Preisabbau fördern soll, befindet sich im Stadium des Entstehens. Das Geldstück selbst sieht dem Zweipfennigstück ähnlich, ist nur entsprechend größer. Das Metall, aus dem es hergestellt wird, ist gleichfalls eine Kupfertiertelegierung. Der Entwurf zu dem Geldstück stammt von dem Graphiker Professor Schwab, der bereits das Fünfzigpfennigstück entworfen hatte. Jetzt muß nur noch der Reichsrat seine Zustimmung zur Ausprägung des neuen Geldstückes geben, aber auch die Anfertigung des Prägestempels erfordert einige Zeit, so daß es noch nicht ganz sicher ist, ob das Bierpfennigstück gleichzeitig mit dem Beginn des Preisabbaues da sein wird.

Weihnachtsfeier des Arbeiter-Gesangsvereins „Sängerlust“ und der Freien Turnerschaft Altensteig. Die sehr gut besuchte Feier begann um 7 Uhr mit Prolog und Ansprache des Vorstandes Bauer. Chorleiter Hammacher von Ragold dirigierte in bekannt lebendiger Weise den gemischten Chor. Die rhythmischen Uebungen sowie der Wiener Reigen und die Pferdübungen der Turner waren sehr flott. Die beste Darbietung des Abends war zweifellos der Dreiaktter „Weihnachtsklinge im Armenhaus“. Er handelt von einem Fabrikbesitzer, der durch Bankrott seiner Hauptkunden selbst fippe machte und mit seiner Frau und Tochter ins Armenhaus kam. Die Frau des Armenhausdirectors war ein früheres Dienstmädchen der Fabrikantenfamilie und vergalt ihr nun die Liebe, die sie vorher in der Villa des Fabrikherrn erfahren durfte. Die Besetzung des Schauspielers war teilweise sehr gut, am besten wurde der Fabrikant von A. Kehler verkörpert. Frau Benz spielte die Minna, das Dienstmädchen des Fabrikanten, ebenfalls sehr gut. Karl Steininger und H. Bauer füllten in der Rolle als Armenhausdirectors sehr sicher. Im ganzen genommen beleuchtete das Stück auch die Gegenwart sehr eindrucksvoll. Das zweite Schauspiel hieß: „Sie will einen Substitut“, und war somit ebenfalls sehr zeitgemäß. Besonders hervorgehoben werden muß bei diesem Stück der Hausburche des Herrn Wappke, der verhindern sollte, daß sich seine Frau und Tochter einen Substitut schmeiden lassen. Dieser Hausburche zeigte ein mimisches Können, das man kaum loben konnte; er wurde von A. Gauß gespielt. Frau Wappke (Elle Schilling) spielte ebenfalls sehr temperamentvoll und sicher. Im ganzen genommen wurde bei den Darbietungen des Abends viel geleistet, trotzdem viele Mitwirkende erst am Sonntagmorgen von der Nachtschicht ihres Berufes heimkamen.

Bezirksrat Ragold. (Aus der Sitzung vom 17. Dez. 1931.) Beim Parteitagungstag des Amtsgerichts Ragold sind einige Mitglieder infolge Tod oder Wegzug ausgefallen, ebenso auch bei der entsprechenden Abteilung der Zivilkammer des Landgerichts Tübingen. Die erforderliche Neuzusammensetzung der Richter wurde nun vom Bezirksrat vorgenommen. Anlässlich der Vermessung der durch die Gemeinde Koffelden gebauten Schwarzenbachtalstraße sind einige Kartellungsänderungen zwischen Esfringen, Koffelden und Wildberg notwendig geworden. Die betreffenden Beschlüsse der Gemeinderäte erhielten die bezirksrätliche Genehmigung. Dem Antrag des Fabrikanten Friedrich Strähle in Ragold auf Genehmigung zum Ausfuhr nachgelegter Getränke sowie zur Fremdenbeherbergung in seinem neuerbauten Gebäude am Wolfenberg wurde entsprochen. Fräulein Anna Mayer fährt im Namen und Auftrag der Erbgemeinschaft des verstorbenen Sultan Mayer die dingliche Galtwirtschaft zur „Krone“ in Ragold weiter. Der Bezirksrat erteilte hierzu Genehmigung. Ebenso zum Betrieb der persönlichen Galtwirtschaft zur „Rose“ in Untertalheim durch den Bäcker Kaver Klau, und der persönlichen Galtwirtschaft zur „Unteren Papiermühle“ auf Kartlung Gältlingen durch den neuen Eigentümer, Landwirt Otto Seeger. In drei Fällen wurde auf Antrag der Gemeinderäte Befreiung vom Verbot des Art. 59 der Gemeindeordnung erteilt, so daß die Gewählten nun trotz Verwandtschaft bzw. Schwägerchaft zum Ortsvorsteher in den Gemeinderat eintreten können. — Zum Bau der Schwarzenbachtalstraße gewährt die Amtskörperschaft der Gemeinde Koffelden nun endgültig einen Beitrag von insgesamt 36 000 Mark, wovon 32 000 Mark bereits ausbezahlt sind. Die Staatskasse hat zu den Baukosten beigetragen 43 500 Mark, das Arbeitsamt rund 11 800 Mark; an der Gemeinde selbst bleiben wohl rund 67 000 Mark hängen. — Die von der Amtskörperschaft zur Aufbringung ihres Baubeitrags aufzunehmende Schuld mit 30 000 Mark soll in zwölf Jahren an die Gelbgeberin, die Oberamtsparisse Ragold, zurückbezahlt werden. — Verschiedene verlorene gegangene Sparbüchlein erklärte der Bezirksrat, nachdem das Aufgebotsverfahren ergebnislos abgelaufen ist, für kraftlos. — Zu den bereits ab 1. November 1931 — im Zusammenhang mit der Senkung der Zinssätze im Ausleihverkehr — durchgeführten Kürzungen der Habenzinse für Einlagen bei der Oberamtsparisse gab der Bezirksrat seine Zustimmung. Welche Zinssatzänderungen sich aus der Neuordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 für die Oberamtsparisse ergeben, ist derzeit noch nicht festgestellt. — Der Einspruch eines Auftragsgebers gegen Festsetzung von Gometergebühren wurde als unbegründet abgewiesen. — Als Nachfolger für den aus gesundheitlichen Rück-

sichten zurückgetretenen Vertreter der Kleinrentner, August Reichert, wird nun Wegner Friedrich Häufler in Ragold zu den Verhandlungen des Färstorgeauschusses zugezogen. — Zum Betrieb der Kraftpostlinie Ragold-Halterbach hatte die Stadtgemeinde Halterbach im Rechnungsjahr 1930 zusammen rund 545 Mark zuzuschicken; die Anforderungen für das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1931 belaufen sich bereits auf 333 Mark. Die Finanzlage der Stadtgemeinde Halterbach, deren Einnahmen infolge Ausfalls bei den Holzträgen immer weiter zurückgehen, macht eine Belastung durch solche hohe Zuschüsse auf die Dauer untragbar. Es wurde deshalb vom Bezirksrat beschlossen, den Vertrag mit der Oberpostdirektion zu kündigen, falls die vorgeschlagenen Erleichterungen nicht verwirklicht werden können. — Die den Gemeinden Gältlingen, Sulz und Wildberg zugesicherten Beiträge der Amtskörperschaft zu den am 28.30. Mai 1931 erteilten Unweiterrückstellungen hat der Bezirksrat jetzt festgelegt. — Die Ortsbautechniker-Gesellschaft in Altensteig werden nun vom dortigen Stadtbaumeister Weber — an Stelle des von diesen Geschäften jetzt befreiten Oberamtsbaumeisters Köbele — besorgt. — Der Bezirksrat hat weiter verschiedene Sparmaßnahmen beschlossen. So wurde u. a. eine Bezirksverwaltung aufgestellt, wonach den Amtskörperschaftsbeamten mit regelmäßigem u. häufigem Aufwendungs eine weitere Kürzung der Reisevergütung auferlegt wird. Ferner wurde die einzelnen Beamten zuzumachende Kantelaufwandsentschädigung ab 1. Januar 1932 herabgesetzt. Weiter wird die Vermessungsschreibstube beim Wohnungsamt Ragold bis auf weiteres nicht mehr besetzt. Endlich wurden sämtliche Verwaltungen um, der Amtskörperschaft darauf hingewiesen, daß Reuanachfragen nur im Falle unbedingt notwendigen Bedürfnisses und bei Aufwendungen von mehr als 20 Mark nur noch mit vorheriger Genehmigung des Bezirksrats gehalten dürfen. — Der Bezirksrat nahm dankend davon Kenntnis, daß für den Umbau des Bezirkskrankenhauses von Fräulein Marie Walz aus Berlin-Halensee ein Geschenk von 50 Mark überweisen worden ist.

Neuwahl, 21. Dezember. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Samstag stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt Fritz Hanjelmann jr., Schreinermeister, 196 Stimmen, Fritz Lörcher, Bauer, 103 Stimmen und C. Kirchhoffstett 47 Stimmen. Fritz Hanjelmann jr. ist demnach mit großer Mehrheit gewählt.

Vom Calmer Wald, 21. Dezember. (Schwerer Einbruch.) Nachdem erst kürzlich ein Einbruch in Zwerenberg stattgefunden hatte, ist schon wieder von einem schweren Einbruch in Oberfollwangen zu berichten. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde in der dortigen Poststelle bei Kaufmann Hammann eingebrochen und zwar drang der Dieb durch das Fenster in das Postlokal und raubte dort, was zu rauben war: Geld, Postwertzeichen, drei große Radnahmepakete in größerem Wert, Zigarren etc., welche in diesem Lokal aufbewahrt waren. Die Hausbewohner bemerkten den Einbruch erst morgens. Es steht fest, daß die Täter ein Motorrad benötigten. Mit welcher Gerissenheit der Einbruch vorbereitet wurde, geht daraus hervor, daß bei einem Fabrikanten in Reutlingen, angeblich um in Oberfollwangen ein Geschäft zu eröffnen, große Einkäufe getätigt wurden. Die Ware sollte unter Radnahme, postlagernd nach Oberfollwangen gehen und dort wurde sie nun geraubt. Es besteht Aussicht, daß man die Täter erwischt. Man sieht aber aus den sich häufenden Fällen, daß die Einbrecher ihr Tätigkeitsfeld mehr auf das Land verlegen. Deshalb Vorsicht!

Dornschied, 19. Dezember. (Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.) Am 18. d. M. fand hier die Bezirksversammlung der Landw. Genossenschaften des Oberamtsbezirks Freudenstadt statt. Die Versammlung war von über hundert Vertretern der Darlehensvereine und sonstigen Genossenschaften besucht. Als Referent waren Direktor Greiner von der Zentralkasse und Dipl. Landwirt Teufeländer vom Verband Landwirt-

Nach Waterloo

Eine Bawerngeschichte aus dem Tannus

von Fritz Rigel.

(Schluß.)

Die Stiefmutter hatte behauptet, daß Heinrich nicht erbberechtigt sei, hatte seiner bestritten, daß ihr verstorbenen Mann seinen Sohn als erbberechtigten anerkannt lassen — wie kam es jetzt auf einmal, daß die ganz Sache in Frieden ausging? Heinrich und Hansjörg, die seit des ersten Anknüpf fast unzertrennlich waren, brachen gelegentlich eines Besuches im „Grauen Kopf“ allen Verleumdungen die Spitze ab, indem sie erklärten, daß von einer Verweigerung des Erbtiles seitens der Stiefmutter niemals die Rede gewesen sei. Das damalige Zerwürfnis sei entstanden, weil Heinrich nach seiner Verheiratung an die Stiefmutter das Anfinnen gestellt habe, ihm schon zu ihren Lebzeiten den Rodenberghof zu übergeben, wogegen sich die Mutter gemehrt habe, da sie in kein Abhängigkeitsverhältnis zu dem Stiefsohn kommen wollte. Nachdem Heinrich jetzt entschlossen sei, für immer nach Amerika auszuwandern, hätte sich die ganze Sache von selbst erledigt.

Da diese Aufklärung durch die Hauptbeteiligten selbst erfolgte, mußten die Leute wohl oder übel daran glauben, und alles Geschwäg und Gerüchte hatte ein Ende.

So war nach Wochen der Tag gekommen, an welchem die Abschiedsstunde schlagen sollte. Auf dem Rodenberghof hatten sich alle versammelt — Konrad Werner mit seinem Weibe und den Kindern, der alte Lehrer, Herr Pfarrer Lindner wie auch die Frau Barrerin, um dem Auswandernden zum letztenmal die Hand zu drücken. Alle Bitten und Vorstellungen, um ihn zum Bleiben zu veranlassen, hatten nichts gefruchtet. Um bei denjenigen, welche er von Herzen liebte, wieder ein volles, ungetrübbtes Lebensglück einzuleben zu lassen, verzichtete er auf die Heimat, auf den Anblick seines geliebten Kindes und ging als einsamer Mann in die ferne Fremde. Mit ruhigem Ernst lächelte er die schwere Entfugung, ohne ein Wort der Klage laut werden zu lassen. Noch den vielen Schicksalschlägen, welche ihn betroffen hatten, schien er es als selbstverständlich zu betrachten, daß das Geschick

fortdauernd das grausamste Spiel mit ihm trieb und schien sich ergebnislos mit der Erinnerung zufrieden zu geben, daß derjenige, dem alles auf Erden genommen ist — der nichts mehr zu verlieren, auch nichts mehr zu fürchten hat.

Herr Pfarrer Lindner sprach bewegte Abschiedsworte zu dem Scheidenden, in welchen er demselben zu Dank gegen die Vorsehung mahnte, die ihn glücklich durch so viele Gefahren geleitet und ihm die Seelenstärke gegeben für das Glück des lieben Nächsten sei eigenes Glück zum Opfer zu bringen.

Dann umarmte Heinrich die sämtlichen Anwesenden. Kaum losreihen konnte er sich aus den Armen Hansjörgs und der kleinen Elisabeth; immer wieder bedeckte er das Gesicht des Kindes mit Küßen und versprach ihm, zu seiner Konfirmation in henden Jahren nach Deutschland zu kommen. Dann trat er zu Anne Margret und reichte ihr mit trübem Lächeln die Hand. Zum letztenmal ruhte sein blaues Auge mit unendlich wehmütigem Ausdruck auf dem jungen Weibe, welches erst still weinend vor ihm stand und dann, einem plötzlichen Impulse folgend die Arme und den Hals des einst so heiliggeliebten Schlang und seinen Mund innig küßte. „Leb' wohl, Heinrich!“, schluchzte sie dabei. „Leb' wohl un' werd' glücklich, dofor will ich jed' Stund' zu unserm lieve' Herrgott bete!“

Der Scheidende hatte jede Begleitung abgelehnt. Wie er gekommen war, so wollte er gehen — allein, den nämlichen Weg. Nach einem nochmaligen herzlichen Lebenswink an alle schritt er in den trübten Rodenbergmorgen hinaus, in der Richtung nach dem Gegenkopfe zu. Die Reisel, welche über dem Gefilde schwebten, hatten den Fortwandernden bald verhallt; doch jetzt fuhr ein greller Strahl der durchbrechenden Sonne zwischen die wolkenden Massen — er beleuchtete einen Augenblick die Walddecke am Galgenkopfe und mit ihr die in den weiten Mantel gehüllte Männergestalt, die dort oben stand und nochmals trübend mit der Rechten winkte. Dann zogen wieder graue Dunstschleier von Westen heran und Heinrich Schilling verschwand hinter der Höhe.

„Das Bewußtsein, in der edelsten Weise Entfugung und Selbstverleugung geübt zu haben, wird unseren Freund auf seinem ferneren Lebenswege stärken, wird ihm Trost

bereiten und die jenseitige Zufriedenheit schenken, nach der wir alle hungern!“ sagte Pfarrer Lindner langsam zu den Anwesenden und faltete beidseitig die Hände.

Wir waren in der Nähe des Heimatdörfchens meines Wandergesährten angetroffen, als derselbe seine Erzählung geendet hatte und trat aus dem prächtigen Buchenwald in das offene Feld, wo sich ein weiter Ausblick über die malerische Landschaft bot. Eine am Waldrand stehende, aus Naturholz verfertigte Bank lud zum Rasten ein; wir liehen uns nieder und genossen den Anblick des friedlichen Bildes, dessen Farbenöne bei der abendlichen Beleuchtung einen bestrickenden Reiz ausübten. Die Sonnenscheibe näherte sich immer mehr dem breiten Rücken des „Grauen Kopfs“, dessen Gipfelflanken wie in feuriger Höhe erglühten, während der westliche Horizont in allen Schattierungen vom tiefen Blau bis zum zarten Rosa prangte. In den tief eingeschnittenen Tälern lag schon graue Dämmerung, aus welcher sich langsam einige Rebestreifen lösten, um über dem Bergwabe unter dem Wehen des Abendwindes zu zerflattern. Melodisch tönte das Geläute des Abendglockens herüber und schuf mit dem Gängen in unseren Herzen eine weihervolle Stimmung, unter welcher wir eine lange Weile schweigend verharren.

„Dort drüwe' liegt Dornschied!“ begann endlich der alte Mann und deutete mit dem Finger in der Richtung des „Grauen Kopfs“, wo ein spätes Lärmlein aus dem welligen Gelände hervorragte. „Ist dem Kirchhof sein je jetzt alle drei nebenenaner begrawe“ — der Konrad, der Heinrich un' die Anne Margret, so hawe' he's zu Lebzeiten hawe' molle!“

„Und ist der Heinrich noch einmal aus Amerika zu Besuch gekommen?“ fragte ich.

„Des will ich maane!“ war die Antwort des Greises und ein leichtes Lächeln sog über seine charaktervollen Züge. „Des erstmal war er do, wiff des Wische' konfirmiert is' wor'n! Zum zwatanmal ulf dem seiner Hochzeit; es hot den Entel von dem Barrer Lindner geheirat', der heit' noch Barrer in dem Heltche' is'. Un' des drittemal! Ja, des war vor e' Jahre zwanzig! Der Konrad Werner war schon e'



Schaftlicher Genossenschaften erschienen. Direktor Greiner gab einen Ueberblick über die derzeitigen Geld- und Kreditverhältnisse, in dem er die Ursachen und Wirkungen der Geldkrise auseinandersetzte. (Die Ausführungen der Redner sind unseren Lesern von den Versammlungen von Calw und Ebdhausen bekannt.)

Wildbad, 19. Dezember. Dem Kurverein wurde wie bisher vom Gemeinderat ein Beitrag von 4000 Mark bewilligt. — Das Geschäft des Schlüssels „Schwarzwald“ Forstheim um Abholzung einer Waldfläche im Regental zur Herstellung eines Übungsfeldes bei Sprollenhäuser wurde vom Gemeinderat abschlägig beschieden. Wenn auch die verschiedenen Vorteile eines Übungsfeldes bei Sprollenhäuser nicht verkannt wurden, falls es in der augenblicklichen Zeit schwer, Mittel für eine Abholzung bereitzustellen; ein Vertreter der Oberforstverwaltung hat sich aus forstwirtschaftlichen Gründen auch gegen eine Abholzung ausgesprochen. — Dem Jagdpächter der Meißnerjagd wurde die Hälfte der Hütte im Waldteil Brunnentel als Jagdhütte überlassen. Der jährliche Mietzins beträgt 50 Mark. — Unter den gleichen Bedingungen wie bisher sollen Baupläne an der Goethestraße und an der Paulinenstraße an Baupläne abgegeben werden. Mit den Bauten muß spätestens am 1. April 1932 begonnen werden. — Gegen das Zuschneiden der Ratten soll im Einvernehmen mit dem Stadttierarzt an einem noch zu bestimmenden Tage Kattentag ausgesetzt werden; die Kosten betragen etwa 100 Mark. — In der gutbesuchten Hauptversammlung des Kurvereins wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Verein in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken könne. Der Vorsitzende fand für den Gründer des Vereins, Herrn Bürgermeister und Ehrenvorsitzenden Bachner, herzliche Worte des Dankes und bat ihn, dem Verein auch fernherhin treu zu bleiben. Als äußeres Zeichen der Ehrung wurde dem Ehrenvorsitzenden eine Ehrennadel überreicht. Herr Bürgermeister Bachner führte in seiner Erwiderung aus, daß er mit Genugtuung auf die Gründung zurückblicke, denn dem Kurverein sei es in erster Linie zu verdanken, daß das Kurhaus, die Bergbahn und das Schwimmbad erbaut wurden. Aus dem Geschäftsbereich ging hervor, was für eine Unmenge von Arbeit vom Kurverein geleistet wurde; er verhehlte aber auch nicht, in welcher mäßiger Lage sich heute das Hotelgewerbe befindet. — Wie man hört, ist die Gemeinderatswahl von der Ortsgruppe der Kommunistischen Partei angefochten worden. Ueber den Ausgang dieser Anfechtung liegt noch nichts Bestimmtes vor.

Leonberg, 19. Dez. (Töblicher Unfall.) Am Freitag wollte auf der Straße nach Ettingen ein junger Radfahrer von Ettingen einem Lastzug ausweichen und stürzte mit dem Rad. Dabei wurde er vom Anhängerwagen überfahren. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus überbracht, wo er nach wenigen Stunden starb.

Notverordnung und Landaarbeiterlöhne. Auf Grund der 4. Notverordnung wurden allgemein die Tarife und Löhne bis 30. April 1932 verlängert. Sofern zwischen den Vertragsparteien keine Einigung möglich ist, kann die Laufdauer bis September vom Schlichter ausgebeht werden. Dies veranlaßt die Tarifparteien in der württ. Landwirtschaft, sich mit der neuen Lage zu befassen. Die Löhne wurden auf Grund der Notverordnung neu errechnet mit einem durchschnittlichen Abschlag von 15 Prozent auf die bisher geltenden Löhne. Im Laufe des Januar soll über den Mantelvertrag und eventuelle Lohnänderung für später verhandelt werden. Die neuen Löhne treten am 2. Januar in Kraft.

Vom bayerischen Alpin, 19. Dez. (Reichlich Schnee. — Brand.) In den letzten Tagen ist sowohl in den Bergen wie im Flachland reichlich Schnee gefallen, so daß jetzt der Skisport überall sehr gut ausgeübt werden kann. Im Gebirge liegt der Schnee einen Meter hoch und darüber, im Flachland beträgt die Schneedecke 25 Zentimeter. — Das Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft in Reutte, in dem auch das Bezirksgericht und die Gendarmeriestation untergebracht waren, ist in der Nacht völlig abgebrannt.

„Vier Jahre tot — er ist auch ein alter Mann worden — da ist an eine schöne Tag der Heinrich Schilling wiederkomme“ un' is' for immer bleibe“. Er war ja ein reicher Mann worden, denn der alt' Euler in Amerika hat' ihm sel' ganz' Sach' vermacht! No, des End' vom Lied war — er un' die Anne Margret hawe' sich in ihr'n alt' Dage' noch emol' gehirat' un' hawe' aus alter Anhänglichkeit wieder die Wertschaft zum „Graue Kopp“ übernommen, wo je vor fast fünfzig Jahre' bei ihrer erste' Th' gehau't hatte! Wenn ich noch Dornschied kumme' bin, dann bin ich auch jedesmol' in der Wertschaft eingekehrt un' hab' mich gefreut immer des Glück, in dem die zwaa' alte' Veltcher gelebt hawe'. Erst vor e' Jahre' fünf is' der Heinrich gestorwe“.

Damit stand der Alte auf, schüttelte mir zum Abschied herzlich die Hand und ging mit seinen weit ausholenden Schritten langsam abwärts dem Heimatsdörfchen zu. Ich aber lenkte meine Schritte nach dem Kirchurme, welcher dort unterhalb des „Grauen Kopfs“ herostragte und betrat nach einer halben Stunde das Dörfchen, in welchem sich die merkwürdige Geschichte abgespielt hatte.

Das Kirchhofstor stand noch offen. Ich ging zwischen den Gräberreihen durch, nach der hinteren Mauer der Friedensstätte, wo ein noch frischer Erdbügel die Stelle zeigte, wo Anne Margret zwischen den Gräbern Heinrich Schillings und Konrad Werners eingestakt war. Der Wind war aufgegangen und übergoß mit seinem silbernen Schlein das Gräberfeld und die aus den Hügeln ragenden weißen Holzkreuze, deren jedes die Friedensworte „Hier ruht“ verkündigte. Auch von den drei Steinkreuzen schimmerten die Worte bei dem bleichen Lichte in vergoldeten Lettern über den Namen der Entschlafenen. Wilde Rosen überwucherten die Gräber der beiden braven Männer und streckten ihre Ranken bereits nach dem mittleren Hügel — wie ich die Herzen der hier Ruhenden im Leben einst gefunden hatten, sollte sich auch ihr Staub in dem blühenden Geranke auf den Gräbern vereinen.

Ich legte die während meiner Wanderung gepflückten Feldblumen auf die geweihten Stätten, entblöhte mein Haupt und sprach ein kurzes Gebet.

— Ende —

Aus Baden

Forstheim, 19. Dezember. Auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes der Ortskrankenkasse Forstheim wurde gestern ein ungetrübter Angeklagter entlassen. Nach eigenem Geständnis hat er 3665 Mark untergeschlagen. Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist erfolgt.

Bad Peterstal, 18. Dezember. (Starke Fuchsplage.) Aus Jägerkreisen verlautet, daß im hinteren Rendtal die Füchse stark aufzutreten und der Jagd großen Schaden zufügen.

Wutten, 19. Dez. (Die Wähler streiken.) Wie aus Rütshdorf gemeldet wird, sind dort, als der dritte Wahlgang zur Bürgermeisterwahl erfolgen sollte, die wahlberechtigten Bürger zu Hause geblieben.

Freiburg, 19. Dez. (Scharfe Kälte.) In den letzten Tagen sind die Temperaturen außerordentlich stark zurückgegangen und der Winter ist mit aller Macht eingekehrt. Zwar bedeckt nur eine dünne Schneeschicht Felder und Fluren. Auf dem Hochschwarzwald liegen stellenweise bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Die tiefste Temperatur des diesjährigen Winters auf dem Feldberg wurde in der vergangenen Nacht mit 15,4 Grad Kälte erreicht. An einzelnen Orten der Baar wurden bis zu 15 Grad Kälte gemessen. In Freiburg erreichte die Kälte ein Ausmaß von fast 10 Grad.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

8 Pfg. für einen Liter Wein. Bei einer Zwangsversteigerung eines Weingartens in Rheingau (Rheinland) wurde für das Jahr 1931 80 Mark erzielt, das sind 8 Pfg. das Liter. Diese Ziffern beweisen drastisch die Notlage der rheinischen Winzer. Die Selbstkosten betragen selbst unter günstigsten Verhältnissen ein Mehrfaches der Bruttoverkaufspreise.

Der Index der Großhandelspreise gesunken. Die vom Statistischen Reichsamt für den 16. Dezember berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 103,6 gegenüber der Vormoche um 1,0 v. H. gesunken. An dem Rückgang sind die Indexziffern für alle Hauptgruppen beteiligt.

Brotpreis in München gesenkt. Wie der Reichskommissar für die Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Göttdel, mitteilt, wird ab Montag der Brotpreis in München pro Kilogramm um 4 Pfennig gesenkt.

Berlin senkt den Gaspreis um 10 Prozent. Der Aufsichtsrat der Berliner Städtischen Gaswerke hat beschlossen, die Gasverkaufspreise für Haushalt, Gewerbe und Industrie um 10 Prozent herabzusetzen.

Die Kriegskosten der Vereinigten Staaten. In einem von der Yale Universität veröffentlichten Werk Professor John Clark werden die Kriegskosten der Vereinigten Staaten auf 52 Milliarden Dollar geschätzt. Sie würden sich um weitere 28 Milliarden erhöhen, falls die Kriegsschulden jetzt gezahlt würden.

In der ungeheizten Wohnlaube gestorben. Mit der Meldung über ein in einer Wohnlaube ertrunkenes Kind hat es, wie weitere Nachforschungen ergeben haben, folgende Bewandnis: In der Kolonie Möllersfeld in der Dr. Schacht Buchholz ist in einer Laube ein 14 Tage alter Säugling plötzlich gestorben. Nach Angaben der Eltern geschah der Tod durch Ertrinken, nach dem Totschein des Arztes durch Herzschlag. In einer Laube der benachbarten Siedlung Schönerlinde ist ferner ein 14jähriges Kind in einer ungeheizten Laube gestorben, nachdem eine Erkältungskrankheit vorangegangen ist.

Zugzusammenstoß bei London. Infolge des seit gestern über England lagernden Nebels fuhr bei Daneman, östlich von London, ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Ein Reisender und ein Bremser wurden getötet, 30 Personen verletzt.

Opfer der Stürme an der nordafrikanischen Küste. Bis gestern sind die Leichen von 30 Personen geborgen worden, die bei den Stürmen der letzten Tage ihr Leben einbühten. Man befürchtet, daß die Verluste noch höher sind. Gegenwärtig liegt in vielen Gegenden Schnee.

Im Auto verbrannt. An der Staatsstraße Meerane-Zwickau wurde ein brennendes Auto im Straßengraben gefunden, das sich überschlagen hatte. In dem Auto befand sich eine verlobte Leiche. Der Wagen gehört der Filiale Daimler-Benz in Zwickau. Der verunglückte Autoführer soll der Leiter der Filiale sein.

Aus dem Gerichtssaal

Frosch Haller-Reutlingen

Tübingen, 19. Dez. In der Verhandlung gegen Oberbürgermeister Dr. Haller-Reutlingen wegen Verleumdung von 12 Reutlinger Gemeinderäten in der Reutlinger Kathanskreistage wurden die Zeugen und die Nebenkläger vernommen. Eine Kanzleigebildin der Stadtkasse erklärte, daß der Oberbürgermeister ihr das inkriminierte Schriftstück ins Stenoortram diktiert habe. Die Nebenkläger betonten, daß mit der Schaffung einer bezoldeten Rechtsratsstelle durchaus keine Spibe gegen den Oberbürgermeister geschaffen werden sollte. Auch sollten die Rechte des Oberbür-

Zur Anfertigung von

Glückwunschkarten

mit Namensaufdruck

Dischkarten

in gediegener Ausführung empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

germeisters durch die Dienstanweisung für Rechtsrat Kapp nicht im geringsten beschnitten werden. Der frühere Oberbürgermeister habe den Rechtsrat Kapp auch als rechte Hand gehabt, sich aber trotzdem nicht in die Suppe spucken lassen. Der anonyme Brief des Oberbürgermeisters Dr. Haller habe die darin angeführten Stadträte vor aller Welt schwer beleidigt und als Treibendstörer bezeichnet. Oberbürgermeister Dr. Haller erklärte, Rechtsrat Kapp habe auf dem Rathaus eine regelrechte Nebenregierung ausgebildet. Er habe an Finanzämter, Ministerien und Gott weiß wohin geschrieben, ohne daß der Oberbürgermeister das geringste davon wüßte. Der jährliche Inhalt des von ihm zur Abwehr verfaßten Schriftstücks entspreche der Wahrheit. Persönliche Bemerkungen seien in der damaligen Erregung niederschriftlich worden. Das Ganze sei aber nur ein Entwurf gewesen für eine Bürgererversammlung. Es handle sich also nicht um ein anonymes Schreiben. Nur 5 Vertrauten habe er Kenntnis von dem Entwurf gegeben. Die Weiterverbreitung habe er nicht gewollt.

Nach hunderttägiger Verhandlung kam schließlich folgender Bescheid zustande: Zwischen den Nebenklägern und dem Angeklagten Dr. Haller ist im Interesse der Stadt Reutlingen und des geordneten Zusammenwirkens sämtlicher Beteiligten eine gütliche Vereinbarung zustande gekommen. Auf Grund der Vereinbarung ist festgesetzt worden: Die Nebenkläger haben nie dem Angeklagten aus persönlichen Gründen Schwierigkeiten in seiner Amtsführung bereitet. Bei der Anwesenheit des Rechtsrat Kapp haben lediglich sachliche Gründe mitgespielt und die Schaffung der Rechtsratsstelle sei keine persönliche Spibe gegen den Oberbürgermeister und sollte keine Kontrolle gegen Haller sein. Haller erklärt, daß er von falschen Voraussetzungen ausgehend zu Unrecht die beleidigenden Vorwürfe gegen die nebenklägerischen Stadträte erhoben hat und bedauert sie. Er bedauert insbesondere, daß er gegen sie den Vorwurf erhoben hat, daß sie Mangel an politischem Reinheitsgefühl hätten.

Hundfunk

Dienstag, 22. Dez.: 6.15 Uhr Genußst. von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Qualifischer Sprachunterricht, 15 Uhr Vortrag: Die Bretagne, 15.30 Uhr Vortrag: Die Gestaltung des Weihnachtsfestes, 16 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Britisch-Malaya, 19.05 Uhr Vortrag: „Welt-Winterwelt“, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Unbekannte Nieder, 20.25 Uhr Deutsche Sumoristen, 20.50 Uhr Nachrichten, Wetter.

Spiel und Sport

Vom Schifffahrt

Schiffstopp-Gedächtnishaus. Bekanntlich kann das bis jetzt im Rohbau erhaltene Schiffstopp-Gedächtnishaus erst im Frühjahr vollends ausgebaut werden; es wird aber diesen Winter jeden Tag den Schiffsbauern in der Paulantime vom anwesenden Wächter des Hauses in geheiztem Raum Unterfunst und einfache härtensmäßige preiswerte Erfrischung geboten (Tee, Würstchen usw.), jedoch ein Besuch „warm“ empfohlen werden kann.

Das Weihnachts- und Neujahrsprogramm des S.S.B. Vom Schifffahrt. Schneelaufbund wird uns geschrieben: In Zusammenarbeit mit der Reichsbahn ist es gelungen, in der Weihnachts- und Neujahrszeit Wintersport-Sonderzüge des Schwäbischen Schneelaufbundes, die von jedermann benutzt werden können, mit 50 Prozent Fahrpreiermäßigung zu führen. Bei günstiger Schneelage fahren solche Sonderzüge am 25. und 26. Dezember, sowie am 1. Januar nach Oberdorf (Stuttgart ab 5.15, Oberdorf an 10.25 Uhr). Rückfahrt mit Sonderzügen am 27. und 31. Dezember, sowie am 3. und 6. Januar (Oberdorf ab 18.50, Stuttgart an 0.03 Uhr). Außerdem ist es durch die verlängerte Gültigkeitsdauer der Sonntagsfahrkarten über Weihnachten möglich, auch andere Wintersportplätze sehr günstig zu erreichen. Diesbezügliche Anfragen werden von der neuerrichteten Auskunftsstelle des Schwäbischen Schneelaufbundes Stuttgart-Hauptbahnhof beantwortet und Fahrkarten usw. ohne Abschpreis nach jedem Wunsch zusammengestellt. — Am zweiten Weihnachtstiertag beginnen die Kurse des S.S.B. für Lehrer, Lehrerinnen und Jugendberzieher und zwar vom 29. bis 31. 12. in Urach, Freudenstadt und Leutkirch; Springerkurse vom 27. bis 1. Januar in Reutlingen, Baiersbrunn, Waldstetten und Großholzente (Bundeschule), vom 2. bis 6. 1. 32 in Pasingen; außerdem vom 26. 12. bis 1. 1. 32 D.E.V.-Lehrer-Ausbildungskurs im Kleinen Wollersal mit anschließendem vierten alpinen Abfahrtslauf des S.S.B. am 31. 12. 31. Weitere große Veranstaltungen des Bundes sind dann der 9. Schwäbische Jugendtag in Jona am 6. 1. 32, nach dem Gau- und Gebietsläufen folgt am 23. 24. Januar die Schwäbische Schimmsportmeisterschaft in Baiersbrunn und am 6./7. Februar der Mannschafts-Staflauf in Oberdorf.

Endspiele um die jüdische Meisterschaft

- Gruppe Nordwest: S.S.B. 05 Mainz — Eintracht Frankfurt 1:4, Seckelbühl
- Gruppe Baden: S.S. Kaffatt — S.S. Freiburg 7:3, Karlsruhe S.S. — S.S. Wilmann 5:0, W.B. Karlsruhe — S.S. Freiburg 6:0, S.S. Wühlburg — S.S. Rheinfelden 8:2
- Gruppe Württemberg: S.S. Stuttgart — Sportf. Schloßen 3:3, W.B. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 6:3, S.S. Zuffenhausen — S.S. Feuerbach 1:3, Germania Brühlmann — S.S. Worsheim 3:5.
- Gruppe Nordbarnen: S.S. Nürnberg — Würzburger Kickers 9:1, S.S. Weiden — S.S. Nürnberg 2:3.
- Gruppe Südbarnen: 1860 München — S.S. Ingolstadt 2:0, Jahn Regensburg — Teulonia München 3:0, D.S.B. München — Bayern München 2:5.

Durch die Fußballerergebnisse vom Sonntag ist die Zone in Württemberg folgende: S.S. Worsheim ist Meister, S.S. Stuttgart ist Zweiter, S.S. Zuffenhausen und S.S. Heilbronn stehen zur Kreisliga ab.

In Baden ist der Karlsruher S.S. Meister der Gruppe, S.S. Kaffatt ist Zweiter, Rheinfelden und Wilmann steigen ab.

Wahrscheinliches Wetter für Dienstag

Von England erstreckt sich ein Hochdruckgebiet nach Skandinavien. Unter seinem Einfluß ist für Dienstag mehrfaches heiteres und frohliches Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Hannomag beantragt Vergleichsverfahren. Der W. der hannoverschen Maschinenbau-A.G., vorm. Georg Egertorf (Hannomag) beschloß die Eröffnung des gerichtl. Vergleichsverfahrens zu beantragen. Nach der Statistik sei eine derartige Geschäftsschrumpfung eingetreten, daß der jetzige Absatz kaum ein Drittel des verjährigen erreiche. Die dadurch unmöglich gemordene Vorringerung der Läger habe eine starke Verknappung der Geldmittel zur Folge gehabt. Versichert wurde die Lage durch die Zahlungsunfähigkeit weiter Kreise der landwirtschaftlichen Abnehmer.

Wärter

— Calw, 19. Dezember. Der heutige Wochenmarkt war infolge der kalten Witterung nur schwach besucht. Er bot ein ziemlich verödetes Bild, da auch die belebenden Gärtnereistände vollständig fehlten. In der Hauptsache waren Eier, Butter und Obst ausgestellt. Die Nachfrage war auffallenderweise vor Weihnachten gering. Frische Landeier, die sehr stark zugebracht waren, kosteten wie früher 14 $\frac{3}{4}$ das Stück, Landbutter 1.40 $\frac{1}{4}$, Tafelbutter 1.00 $\frac{1}{4}$, Kefel 6-7 $\frac{3}{4}$ und Birnen 12 $\frac{3}{4}$ das Pfd. Auf dem Obstmarkt verschwanden nun die Herbstsorten, an ihre Stelle tritt nun das Winterobst. Das Angebot von Obst war gut, der Absatz aber mehr als flodend. Um 10 Uhr hatten die meisten Produzenten noch kein Pfund verkauft. Es ist dies eine betrübende Tatsache für die Verkäufer. An Gemüse war nur Korfalot der Keller zu 20 $\frac{3}{4}$, angeboten. Kraut und Wirsing, wie auch Kartoffeln fehlten ganz. Blumenkinder, Balladenkinder für Kinder konnten nicht abgesetzt werden.

Viehpreise, Hasingen O.H. Müllingen: Farren 180-270 Ochsen 220-280, Kühe 150-200, Kalbeln 288-380, Jungvieh 60-175 RM. — **Saulgau:** Farren 182-250, Ochsen 220-320, Kühe 121-350, Kalbeln 195-340, Rinder und Jungvieh 77 bis 203 RM. — **Sulz a. N.:** Rinder 80-200, Kalbinnen 254 bis 390, Kühe 200-350, 1 Paar Ochsen 500-600, 1 Paar Stiere 300-400 RM.

Mergentheimer Schmalzmarkt vom 18. Dez. Zufuhr: 793 Kämer, 1342 Färrlinge, 421 Hämmel, 955 Schafe. Preise: 1 Paar Kämer 37-50, 1 Paar Färrlinge 35-50, 1 Paar Hämmel 46-60, 1 Paar Schafe 30-40 RM.

Schweinepreise, Bönnigheim: Milchschweine 7-11, Färrer 10-31 50 RM. — **Creglingen:** Milchschweine 2-14 RM. — **Esterdingen a. H.:** Käufer 25-45, Milchschweine 11.50-15 RM. — **Gaildorf:** Milchschweine 7-11 RM. — **Hasingen:** Milchschweine 12.50-15 RM. — **Saulgau:** Milchschweine 12 RM. — **Sulz a. N.:** Milchschweine 11 bis 15 RM.

Immobilien

Versteigerung der „Silberburg“ in Tübingen. Am Donnerstag wurde aus der Konkursmasse des Architekten Richard Knecht das Anwesen am Markt, die frühere „Silberburg“, versteigert. Den Zuschlag erhielt die Stadtgemeinde Tübingen gegen das Höchstangebot von 10 500 Mark. Die Schätzung des Gebäudes lautete auf 70 000 Mark. Laut Notverordnung durfte der Zuschlag nur gegen mindestens 70 Prozent dieser Summe erfolgen. Die Hypothekenslast beträgt 131 000 Mark, so daß 71 500 Mark ungedeckt bleiben.

Letzte Nachrichten

Raubüberfall in Biersen — 2 Verfolger niedergeschossen
Biersen, 20. D. Am Samstagabend wurde die Filiale eines Konsumvereins von einem Mann überfallen und ihrer Kassenkasse beraubt. Zwei Passanten, die den flüchtenden Räuber verfolgten, wurden von diesem durch mehrere Schüsse schwer verletzt, einer davon ist bereits gestorben.

Im Streit erschossen

Frankfurt a. M., 20. Dez. In einem Koffrehaus entstand heute früh ein Streit zwischen dem Kellner und drei Gästen, die ihre Beche nicht bezahlen wollten. Im Verlauf des Streites zog einer der Gäste eine Pistole und schoß blindlings um sich. Ein 20jähriger junger Mann erhielt einen Herzschuß und brach tot zusammen. Der Kellner bekam einen lebensgefährlichen Lungenhuf. Ein Gast wurde leicht verletzt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Rür die Scheitstellung verantwortlich: Ludwig Lauf.
Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig

Amtliche Bekanntmachungen

Verbilligung von Frischfleisch für die hilfsbedürftige Bevölkerung

Der hilfsbedürftigen Bevölkerung soll für die nächsten Wochen der Bezug von frischem Rind- oder Schweinefleisch zu einem verbilligten Preis ermöglicht werden.

1. Zur Teilnahme an der Fleischverbilligung sind berechtigt: Die Hauptunterstütztenempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krankenfürsorge, soweit Familienzuschläge bezahlt werden. Sie erhalten Bezugsscheine vom Arbeitsamt bei der Auszahlung der Unterstühtungen, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in offener Fürsorge betreuten Personen und die Empfänger von Zusätzen, soweit sie auf Rente und Zulohrente nach dem R.V.G. angewiesen sind und soweit sie einen eigenen Haushalt führen. Sie erhalten die Bezugsscheine von der Gemeindebehörde.

Die Empfänger von Kurzarb herunterzahlung können an der Verbilligung nicht teilnehmen.

2. Die Verbilligung erfolgt auf Grund eines Bezugsscheins, der nicht übertragbar ist.
3. Gegen die Bezugsscheine geben die Verkaufsstellen von Frischfleisch, die durch entsprechenden Nachweis kenntlich sind, das Frischfleisch verbilligt ab.
4. Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch gewährt, das gen nicht für Wurstwaren.
5. Jeder Berechtigte kann wöchentlich 1 Pfund verbilligten Fleisches erhalten.
Auf geringere Mengen als ein Pfund darf eine Verbilligung nicht gewährt werden. Die Verbilligung beträgt 30 Pfennig je Pfund.
6. Die Bezugsberechtigten erhalten regelmäßig einen Bezugsschein für 1 Pfund verbilligten Fleisch wöchentlich; soweit sie mit vier und mehr Zuschlagsempfängern in gemeinsamem Haushalt leben, können sie 2 Bezugsscheine erhalten.
7. Die Mehzer geben die von ihnen eingelösten Bezugsscheine, die von ihm durch Aufdruck des Firmenstempels und Einlösungstags entwertet sind, gesammelt jedesmal für zwei Wochen innerhalb von 5 Tagen nach dem letzten Gültigkeitstag (für die beiden ersten Wochen vom 13.-26. ds. Monats spätestens bis zum 5. Januar 1932, an die Gemeinde (Stadt-)pflege ab. Die Gemeinde (Stadt-)pflege erstattet ihm den Betrag, der der Zahl der abgelieferten Abschnitte entspricht und bewahrt die Abschnitte zusammen mit der Quittung des Mehzers als Rechnungsbelege auf. Nach dem Verfalltag abgelieferte Abschnitte werden nicht mehr eingelöst.

Ragold, den 18. Dezember 1931.

Oberamt:
Baitinger.

Sonntagsruhe am 27. Dezember 1931.

Auf Grund des § 105 e Abs. 1 Gew.O. wird am Sonntag, den 27. Dezember 1931 das Offenhalten der Lebensmittel- und der Friseurgeschäfte des Bezirkes von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr, in den Städten Ragold und Altensteig auch vormittags von 8 bis 1/2 10 Uhr gestattet.

Ragold, den 18. Dezember 1931.

Oberamt: Baitinger.

Weihnachts-Grammophon-Platten

zu Mk. 1.25, 2.—, 3.15, 4.50 empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig

Auf alle Schuhwaren trotz Preissenkung 10% Weihnachtsrabatt

A. Mast, Schuhgeschäft
Altensteig.

Wir haben die Preise unserer

Grammophon-Apparate

um

10 bis 15 Prozent

gesenkt. Bitte benützen Sie die günstige Gelegenheit noch vor Weihnachten

W. Riekersche Buchhandlung
ALTENSTEIG

Am 2. Feiertag fährt bei genügender Beteiligung ein

Omnibus von Altensteig auf den Kniebis

Anmeldungen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Praktisch und gut schenken



von Mark 1.50 an Berg & Schmid, Ragold.

Geld gesucht.

Per sofort werden gegen gute Sicherheit RM 500.— von plink ihrem Zinszahler gesucht.

Angebote unter Nr. 229 an die G.H.-Stelle des Blattes.

Zu

Weihnachtsgeschenken empfiehlt Schreibetuis und Federkasten sowie Schultaschen und Aktenmappen die

W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig



Schenkt für die Aussteuer

Besonders vorteilhaft!

- Fertige Kissens von 90 $\frac{3}{4}$ ab
- Fertige Halpfeil von 1.20 ab
- Fertige Oberbett-Tücher von 2.95 ab

Chr. Krauss.

Oberweiler.

Todes-Anzeige.



Es betrübt mich die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Georg Waidelich

nach kurzer Krankheit im Alter von 88 Jahren sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Waidelich.

Beerdigung Dienstag vormittag 11 Uhr.

Zwerenberg.

Dankagung.



Für die uns während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Schwester und Tante

Elisabeth Blaid

geb. Feuerbacher

erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Feuerbacher.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!

